



Nah bei den Menschen

„Miteinander für Königslutter“

Leitlinien für eine sozialdemokratische Kommunalpolitik
2016 - 2021

(Beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 1. Juli 2016)

Sozialdemokratische Partei Deutschlands – Ortsverein Königslutter

Impressum

Herausgeber: Nilgün Sanli
SPD-Ortsverein Königslutter
Hirschberger Weg 5 B
38154 Königslutter am Elm

www.spd-koenigslutter.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Auf ein Wort !	4
Integration – ein Chance für unsere Gesellschaft	5
Kernstadt und Ortschaften prägen den Charakter unserer Stadt	6
Kulturpolitik stiftet Kommunikation, Identität und Gemeinschaft	7
Für Bildung und Betreuung – Zukunft gestalten	8
Mobilität in der Stadt	9
Königslutter als Wirtschafts- und Dienstleistungsstandort stärken	10
Unsere Politik für eine sichere Kommune	12
Sport und Ehrenamt - Engagement für und in der Gesellschaft	13
Für solide Kommunalfinanzen	15

Auf ein Wort!

Am 11. September 2016 finden in Niedersachsen Kommunalwahlen statt. Sie sind in Königslutter aufgerufen, über die Zusammensetzung des Rates der Stadt, der Ortsräte und des Kreistages zu entscheiden, aber auch darüber, wer Landrat im Kreis Helmstedt wird.

Königslutter ist eine vielfältige Stadt mit liebenswerten Dörfern und einer attraktiven Kernstadt. Diese Stärken wollen wir erhalten und mit Ihnen weiterentwickeln. **Wir wollen eine Stadt, in der das Zusammenleben von gegenseitiger Rücksichtnahme und Mitmenschlichkeit geprägt ist.**

Uns ist es wichtig, dass unsere Stadt für alle Einwohnerinnen und Einwohner liebens- und lebenswert bleibt. Wir wollen Interessen ausgleichen und gemeinsam die besten Lösung für die kommunale Entwicklung finden und umsetzen. **In den kommunalpolitischen Leitlinien werden unsere Schwerpunkte für die Jahre 2016 - 2021 dargelegt.**

In den vergangenen 5 Jahren haben wir Königslutter unter schwierigen Rahmenbedingungen weiterentwickelt. **Wären wir den Vorschlägen des politischen Gegners gefolgt, gäbe es das Frei- und Hallenbad nicht mehr, auch der Kulturbereich wäre herunter gefahren worden.** Wir haben in schwieriger Zeit Kurs gehalten und trotz fehlender Finanzen unsere Stadt nicht ausbluten lassen, weil wir Politik mit Augenmaß gemacht haben. Dass wir vom Land **eine Stabilisierungshilfe in Höhe von 16 Millionen Euro erhalten haben** und die dafür notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen so eingesetzt haben, dass es nicht an die Grundsubstanz ging, **ist ganz allein der SPD,** unserem Gruppenpartner und Bürgermeister Alexander Hoppe **zu verdanken.**

Zugleich werden wir aber auch unser Augenmerk weiter darauf richten, die Herausforderungen, die sich uns stellen, anzunehmen. **Wir werden auf kommunaler Ebene unseren Beitrag leisten, damit die Integration der zugewanderten Menschen gelingt.**

Wir bitten Sie um Ihr Vertrauen. Mit einer starken SPD gewährleisten Sie die Fortsetzung der erfolgreichen Stadtpolitik der vorangegangenen Jahre.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre SPD Königslutter

Integration - ein Chance für unsere Gesellschaft

Wir stehen vor großen Aufgaben. Seit dem Sommer 2015 erleben wir in Deutschland und Niedersachsen den größten Zuzug an Flüchtlingen aus Krisen- und Bürgerkriegsregionen seit Ende des Zweiten Weltkriegs, auch in unserer Stadt.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten helfen solidarisch. Für uns ist das eine Selbstverständlichkeit. Deshalb kümmern wir uns um die Flüchtlinge, die in unserer Stadt Sicherheit, Frieden und ein neues Leben suchen.

Unsere Kommune bewältigt mit hohem Engagement die Aufnahme und Versorgung von Flüchtlingen. Der Landkreis, das Land und die Kommunen arbeiten dabei Hand in Hand, um die größte gesellschaftliche Herausforderung seit Jahrzehnten zu meistern. Klar ist, dass das Land die Kommunen dabei finanziell unterstützt. **Wir passen jedoch auf, dass die Leistungsfähigkeit vor Ort erhalten bleibt** – auch im Hinblick auf die Wahrnehmung anderer kommunaler Aufgaben.

Darüber hinaus wollen wir einen Beitrag zur Integration der Menschen leisten, die aus Angst um ihr Leben aus ihrer Heimat fliehen mussten und in Deutschland Asyl suchen, sich zu den Grundwerten unserer Verfassung bekennen und in unserem Land eine dauerhafte Bleibeperspektive haben.

In den **zurückliegenden Monaten haben gerade viele Ehrenamtliche aus den Reihen der Kirchen und Sozialverbände, aber auch sehr engagierte Einzelpersonen dazu beigetragen, dass Schutzsuchende in unserer Stadt ein „Willkommen“ verspürt haben.** Diesem großartigen Engagement vieler Menschen zollen wir unseren Respekt und sagen danke. Doch neben dem ersten Schutz und der Sicherung der elementaren Grundbedürfnisse muss der Integrationsprozess erfolgreich durchgeführt werden.

Diese Herausforderung können wir nur gemeinsam bewältigen.

Kernstadt und Ortschaften prägen den Charakter unserer Stadt

Eine lebenswerte, attraktive, funktionsfähige und sozial ausgeglichene Stadt ist die Grundlage für den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Wie die Kernstadt prägen auch die ehemals selbstständigen Gemeinden und heutigen Ortschaften mit ihrer Geschichte, dem in den Vereinen, Verbänden und Kirchengemeinden sich widerspiegelnden Engagement der Einwohnerschaft das Bild unserer Stadt. Dies ist ein großer Wert, den es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Dabei unterstützen wir die örtlichen Gemeinschaften.

Wir wollen dafür Sorge tragen, dass wir möglichst gleichwertige Lebensbedingungen in unserer Stadt und damit auch in unseren Ortschaften bekommen.

Die demografische Entwicklung zwingt die Stadtplanung, sich zukünftig auf die zunehmende Zahl älterer Menschen einzustellen. Wir wollen selbstbestimmtes Wohnen im Alter nicht nur in der Kernstadt sondern auch den Ortsteilen gewährleisten. In unserem Landkreis muss erreicht werden, dass eine zukünftige kommunale Altenhilfepflicht eine Planung vorsieht, die dieses Ziel verfolgt. **Wir setzen uns in den Kommunen dafür ein, dass altengerecht und barrierefrei gebaut wird.** Auch dabei müssen nicht immer und kompromisslos die optimalen Standards sofort realisiert werden. Die Ausgewogenheit zwischen den Kosten und der Qualität der Wohnungen für Senioren und Menschen mit Behinderung steht im Vordergrund.

Wir setzen uns für eine geordnete Stadtentwicklung mit einem gesunden Wachstum an Bauplätzen ein. Wohnungspolitik werden wir deshalb mit der Stadt- und Regionalentwicklungspolitik verbinden. Auch werden wir vorhandenen Flächen optimal nutzen und damit die Ausnutzung intensivieren. Wir wissen auch, in Zukunft ist Bauland knapp. **Trotzdem werden wir daran festhalten, dass uns Bauträger unterstützen.**

Jeder weiß, Kinder sind das Fundament einer jeden Gesellschaft. **Wir wollen eine Stadt, die Familien mit Kindern beste Bedingungen bietet.** Eine erfolgreiche Kinder- und Familienpolitik gehört zu den Schlüsselfragen für die Zukunftsfähigkeit Königslutters.

.

Kulturpolitik stiftet Kommunikation, Identität und Gemeinschaft

Das kulturelle Leben und das kulturelle Angebot in den Kommunen leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Lebensqualität der Bevölkerung und somit zur Attraktivität unserer Stadt. Kultur ist der Ort, wo sich Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen sozialen Schichten, jeder Altersgruppe, jedem Bildungsstand und unterschiedlicher nationaler Herkunft begegnen können. Es ist daher wichtig, dass es Kultur gibt und Kultur auch gefördert wird.

Wo Kultur fehlt, veröden Kommunen im wahrsten Sinne des Wortes. Daher ist Kultur für uns keine freiwillige Leistung, die man sich nur bei vollen Kassen leisten kann. **Kultur gehört zur Grundversorgung und ist ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge einer Kommune. Deshalb werden wir den Kulturverein und die Domkonzerte im Rahmen unserer Möglichkeiten weiter fördern.**

Wir werden an der Förderung unserer Museen festhalten und auch FEMO und den Nationalen GeoPark Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen., der 2015 als UNESCO Global Geopark anerkannt wurde, weiter unterstützen.

Wir halten fest: Das **Museum Mechanischer Musikinstrumente**, das in seinem Ursprung auf einen erheblichen Teil der ehemaligen Privatsammlung Carlson zurückgeht, **beherbergt eine Sammlung von mehr als 250 Objekten von internationalem Rang.** Im Dom- und Steinmetzmuseum wird die Baugeschichte des Kaiserdoms sowie das traditionelle Handwerk der Steinmetze anschaulich erklärt.

Wir setzen uns dafür ein, dass Kultur nicht zum finanziellen Steinbruch wird, kommunale Kulturpolitik weiter Identität stiftet und Kultur in unserer Stadt weiter für alle erlebbar bleibt.

Für Bildung und Betreuung - Zukunft gestalten

Bildung ist uns ein Herzensanliegen, damit alle Menschen in unserer Stadt und auch in Niedersachsen die besten Möglichkeiten für ihre eigene Entwicklung erhalten.

Fest steht, die Menschen sind die wichtigste Ressource unseres Landes und unserer Gesellschaft. **Gute Bildungspolitik ist deshalb auch die Voraussetzung, dass wir auch zukünftig in einem erfolgreichen Sozialstaat leben können.**

Wir alle wissen, gute Bildung setzt in der frühen Kindheit an und dauert ein Leben lang. **Deshalb investieren wir weiter in den Ausbau von Krippen und Kitas genauso wie in den Ausbau von Ganztagschulen.**

Qualität in der Bildung ist uns sehr wichtig. Deswegen haben **wir beispielsweise in Niedersachsen in Krippen eine dritte Betreuungskraft eingeführt.** Wir arbeiten hart daran, diese dritte Kraft auch in den Kitas einsetzen zu können. **Langfristig streben wir die Beitragsfreiheit aller Bildungsangebote an.** Da die finanziellen Spielräume jedoch beschränkt sind, hat der Ausbau und die Verbesserung bestehender Angebote für uns Vorrang.

Der SPD-Ratsfraktion ist es zu verdanken, dass die Eingruppierung der Zweitkräfte in den Kindertageseinrichtungen / Kindergärten zum 01.01. 2014 von S 3 auf S 6 beschlossen wurde. Dabei ließen wir uns von dem Grundsatz leiten „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit bei derselben Qualifikation“. Durch diese Entscheidung erfolgte auch eine Kräftigung der Wettbewerbsfähigkeit auf einem fast leergefegten Arbeitsmarkt.

Die deutsche Sprache ist der Schlüssel für Integration und Teilhabe. Deshalb richten wir mehr als 550 Sprachlernklassen in Niedersachsens Schulen ein, auch in der Driebschule. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass auch unsere hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer Weiterbildungen erhalten, damit die Hilfe und Integration gelingt. **Wir verbessern die Vermittlung in den Arbeitsmarkt, weil neben der Sprache die Erwerbstätigkeit wichtig für die Integration ist.**

Wir wollen die Schullandschaft im Rahmen unserer Gestaltungsfreiheit in Königslutter und im Landkreis Helmstedt verbessern. Für uns ist der Elternwille, die Qualität des schulischen Angebotes vor Ort und die Sicherung des Schulstandortes Königslutter sehr wichtig. Im Rahmen eine qualitätsorientierten Schulentwicklungsplanung wollen wir auch **in Königslutter mehrzügige Bildungsangebote sicherstellen.**

Wir werden das Umfeld für junge Familien noch attraktiver gestalten. Durch den Ausbau der Ganztagschulen erleichtern wir für Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. **So haben wir den Neubau einer Mensa an der Driebeschule realisiert.**

Mobilität in der Stadt

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum, Wohlstand und soziale Integration. Mobilität und Wirtschaftsleistung sind eng miteinander verbunden. Wirtschaftliche Dynamik ist ohne Mobilität und die dazugehörige Infrastruktur in einer modernen Industriegesellschaft nicht denkbar. Umgekehrt bestimmen auch die wirtschaftliche Dynamik und damit einhergehend die Einkommen maßgeblich die Nachfrage nach Mobilität.

Mobilität ist Voraussetzung für ein individuelles und freies Leben. Die freie Wahl des Verkehrsmittels etwa gibt allen Bürgerinnen und Bürgern die nötige Flexibilität, um verschiedene Bedürfnisse zu befriedigen – sei es auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit, zum Arzt, zum Einkaufen, sei es für die Freizeitgestaltung. **Es ist also unsere Aufgabe, sicherzustellen, dass alle mobil sein können.** Die Bedingungen für Mobilität entscheiden aber auch, wie attraktiv eine Gemeinde oder Stadt für ihre Bürger, insbesondere Neubürger, ist. **Deshalb muss Mobilität auch bezahlbar bleiben.**

Diese grundsätzlichen Aussagen müssen wir weiter in unsere Kommunalpolitik einfließen lassen.

Unsere Stadt braucht eine Infrastruktur, die passt. Ein lebendiges Königslutter gibt es dann, wenn wir die Erreichbarkeit unserer Ortschaften und der Kernstadt gewährleisten. **Das schaffen wir, indem wir uns u. a. für den Ausbau der Radverkehrsbedingungen, des öffentlichen Nahverkehrs und des Straßennetzes einsetzen und verbessern.** Hierbei benötigt der Ballungsraum andere Konzepte als der ländliche Raum.

Wir werden deshalb weiterhin unsere Vorschläge in den Nahverkehrsplan des Zweckverbandes Großraum Braunschweig einbringen. Um den Umweltverbund zu stärken, setzen wir uns dafür ein, dass verschiedene Verkehrsträger wie Fahrrad, Bus und Schienenverkehr miteinander verknüpft werden.

Königslutter als Wirtschafts- und Dienstleistungsstandort stärken

Wir alle wissen, dass Niedersachsen durch seine regionale Vielfalt geprägt ist. Deshalb gibt es auch nicht „die Wirtschaftspolitik von der Stange“, die überall angewendet werden kann. **Wirtschafts- und Regionalpolitik muss aber den Stärken, Schwächen und Bedürfnissen der unterschiedlichen Regionen sowie der Industrie, des Mittelstandes und des Handwerkes gerecht werden.**

In Königslutter „leiden“ wir unter dem wirtschaftlichen Strukturwandel, der unterschiedlichen Förderkulisse und natürlich unter dem demografischen Wandel. Deshalb müssen wir u. a. auch in unserer Stadt Antworten auf die Sicherung des Fachkräftebedarfes und der Nachwuchsgewinnung finden.

Grundsätze unserer kommunalen Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik sind, die uns verbleibenden regionalen Entwicklungschancen zu nutzen und die wirtschaftlichen Schwerpunkte auch langfristig weiter auszubauen, die Entwicklung bestehender Unternehmen in der Kommune zu fördern, die Gründung von Unternehmen zu erleichtern, bei allen politischen Entscheidungen das Beschäftigungsziel zu berücksichtigen, dem drohenden Abbau von Arbeitsplätzen frühzeitig entgegenzuwirken und die Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze und sozial notwendige und gesellschaftlich sinnvolle Beschäftigungsmaßnahmen und -projekte zu initiieren und durchzuführen.

Die von Bürgermeister Alexander Hoppe praktizierte Ansiedlungspolitik, z. B. im Gewerbegebiet in Ochsendorf, werden wir weiter unterstützen.

Das von der SPD-Ratsfraktion initiierte Flächenmanagement in der Innenstadt werden wir weiter positiv begleiten und mit allen Beteiligten zum Erfolg verhelfen.

Uns ist klar, dass wegen fehlender eigener Finanzmittel eine städtische Förderung von Projekten schwierig bis unmöglich ist. Deshalb kann unser Beitrag z. Zt. u. a. nur durch die Vermittlung von Fördermöglichkeiten durch Bund und Land geschehen, weiterhin sind die notwendigen Verwaltungsvorgänge zu optimieren und zu verkürzen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Chancen der Digitalisierung in Königslutter auch genutzt werden können, denn diese eröffnet Wachstumschancen für den Mittelstand auch in unserer Stadt. Immer noch ist es ein Wachstumshemmnis für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), dass es eine teilweise schlechte Versorgung mit leistungsstarken Internetanschlüssen gerade in unserer ländlich geprägten Region gibt.

Wir möchten den Wohnungsmarkt in unserer Stadt weiterentwickeln und brauchen deshalb mehr bezahlbaren und passenden Wohnraum: Auch für weniger wohlhabende Menschen, Studierende, junge Familien und Seniorinnen und Senioren gibt es Bedarf.

Hierzu müssen die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Wir treten dafür ein, dass kommunale Wohnungsunternehmen auch kommunal und damit öffentlich kontrolliert bleiben. Dies ist eine der Grundvoraussetzungen, um in den Kommunen preiswerten und guten Wohnraum zu schaffen und zu erhalten.

Unsere Politik für eine sichere Kommune

Eine lebenswerte Kommune ist undenkbar ohne Sicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger. Das heißt für die SPD, sich überall bewegen zu können, ohne Angst, Opfer einer gegen Leib oder Eigentum gerichteten Handlung zu werden.

Unsere Antwort im Hinblick auf die tatsächlichen Sicherheitsprobleme sowie auf die Ängste der Bürgerinnen und Bürger ist deshalb ein präventiver Ansatz kommunaler Sicherheitspolitik, gepaart mit der Präsenz und Erreichbarkeit der Polizei auch in der Fläche. **Für die gute Zusammenarbeit mit der Dienststelle am Gerichtsweg sagen wir herzlichen Dank.**

Für uns steht fest, **Präsenz und Erreichbarkeit der Polizei müssen in unserer Flächenkommune sichergestellt sein.** Die Polizei muss für die Bevölkerung erreichbar und damit örtlich bleiben oder wieder werden. Ein gelegentliches motorisiertes Bestreifen kann diesem Anspruch nicht genügen. Dabei sind verschiedene Formen der Intensivierung örtlicher Präsenz denkbar. Die erkennbare Entwicklung, **Polizeidienststellen insbesondere im ländlichen Raum zu schließen oder in ihren Öffnungszeiten zeitlich zu begrenzen, lehnen wir deshalb ab.** Genauso klar sprechen wir uns gegen den **Einsatz von privaten Polizeihelfern und selbsternannten Bürgerwehren aus, da das Gewaltmonopol allein dem Staat gehört.**

Königslutter ist eine weltoffene Stadt. Daher erteilen wir allen antidemokratischen, rassistischen Erscheinungen eine klare Absage.

Sport und Ehrenamt - Engagement für und in der Gesellschaft

Für Sozialdemokraten in Königslutter gehört die Förderung des Sports und des Ehrenamtes zur Daseinseinvorsorge einer Kommune dazu, denn Sport- und Bewegungsangebote sind für uns Gesundheitsförderung vor Ort. Auf bürgerschaftliches Engagement kann gerade in der heutigen Zeit nicht verzichtet werden. Hier wird Eigeninitiative und Kreativität täglich gefordert, gefördert und erfahrbar.

6713 gemeldete Mitglieder in 28 Vereinen sprechen eine deutliche Sprache, denn sie sichern und entwickeln auch das bürgerschaftliche Engagement. Dazu braucht es Kompetenzen und Erfahrung, die gewinnbringend ehrenamtlich für das Gemeinwesen eingesetzt werden.

Wir bekräftigen weiter: **Das Frei- und Hallenbad bleibt für uns ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Stadt.** Wir haben uns in der Vergangenheit für den Erhalt eingesetzt und es ist dem Ehrenamt, den Mitgliedern des Fördervereins Lutterwelle zu verdanken, dass der Badebetrieb weiter funktioniert. Politik muss aber mit allen Beteiligten neue Wege der Finanzierung und des Betriebens erarbeiten.

Wir erkennen die Leistungen der zahlreichen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger an, denn sie machen unser Gemeinwesen lebendig und sozial, sie „verzinsen“ sich - jede Investition in den Sport ist deshalb gut angelegt.

Wir verstehen uns als Partner des Sports. In dieser Funktion verpflichten wir uns, die schon eingeschränkte Sportförderung weiterhin auf eine verlässliche Grundlage zu stellen. **Wir werden weiter ein Partner der Arbeitsgemeinschaft der Sportvereine sein.**

Grundsätzlich gilt: Die städtischen Sportanlagen einschließlich aller Gebäude verbleiben im Eigentum der Stadt. Die Erhebung von Benutzungsgebühren für Sportanlagen und Bäder von Vereinen, die dem Landessportbund angehören, wird grundsätzlich abgelehnt. Jugendarbeit und Übungsleiter in den Vereinen werden weiter finanziell gefördert.

Fest steht und auch dies bekräftigen wir: **In Königslutter sind eine sehr große Anzahl von Menschen in Vereinen und Verbänden engagiert**, ob im Sportverein, in der Kirchengemeinde, in der freiwilligen Feuerwehr, im Rettungswesen, in den Sozialverbänden, in den Elternvertretungen, im Kulturbereich, im Kleingartenverein, um nur einige Beispiele zu nennen. **Sie alle leisten unschätzbare ehrenamtliche Arbeit.** Und

wie wertvoll diese ist, hat die Bewältigung des Zuzuges von Flüchtlingen in den vergangenen Monaten gezeigt. Zählt man noch alle Menschen hinzu, die sich außerhalb von Vereinen und Verbänden in privater Initiative, z.B. im sozialen Bereich um die Belange hilfebedürftiger Mitmenschen kümmern, steigt die Zahl ehrenamtlich Engagierter um ein Vielfaches. Diese ehrenamtliche Arbeit ist eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft in der Kernstadt und den Ortschaften. **Wir Sozialdemokraten bekennen uns traditionell zum Ehrenamt und werden es auch in Zukunft mit Nachdruck unterstützen.**

Stolz sind wir darauf, dass die von uns unterstützte und von einer Gruppe engagierter Jugendlicher geplante BMX- und Skaterbahn endlich gebaut und in nächster Zeit eingeweiht werden kann. Dies Projekt zeigt, dass wir auch in unserer Stadt eine eigenständige Jugendpolitik brauchen, die sich an den Bedürfnissen und Interessen junger Menschen – und nicht an den Anforderungen Erwachsener – orientiert.

Für solide Kommunal Finanzen

Starke handlungsfähige Kommunen garantieren die öffentliche Daseinsvorsorge, tragen zu gleichwertigen Lebensverhältnissen als Grundpfeiler unseres föderalen Bundesstaates und seines wirtschaftlichen Erfolges bei und stärken den sozialen Zusammenhalt. **Für uns steht fest, lebenswerte und leistungsfähige Städte und Gemeinden sind die Basis einer demokratischen und sozialen Gesellschaft.**

Leider verfügt unsere Stadt seit Jahren über eine nicht ausreichende Finanzausstattung, u. a. hervorgerufen durch den wirtschaftlichen Strukturwandel, Wegfall der Zonenrandförderung, einer schlechteren Förderkulisse gegenüber Sachsen-Anhalt und den demografischen Wandel. **Wir standen und stehen für einen verantwortungsvollen Umgang mit den städtischen Finanzen.** Eine kurzsichtige Sparpolitik, die notwendige Investitionen lediglich in die Zukunft verschiebt, wird es mit uns nicht geben. **Dankbar sind wir der niedersächsischen Landesregierung für die Stabilisierungshilfe in Höhe von rund 16 Millionen Euro und für die Bedarfszuweisungen, die wir in den letzten Jahren erhalten haben.** Sie geben uns in der schwierigen, finanziellen Situation Entlastung.

Der föderative gemeindliche Aufbau hat von uns Entscheidungen gefordert, die zu Belastungen der Bürgerinnen und Bürger geführt haben. Es gilt für alle politisch Verantwortlichen, dass der eigene Handlungsspielraum ausgenutzt werden muss.

Wir sprechen uns daher für eine verantwortliche Haushaltskonsolidierung aus, die die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und den sozialen Frieden vor Ort bewahrt.